



Das Praxiskolleg fördert die Vernetzung aller Akteure der Lehrerbildung durch Netzwerkveranstaltungen und durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Schulen und Hochschulen als Hochschulpartnerschulen. Falls Sie dabei mitwirken möchten, können Sie sich an die Koordinatorinnen wenden. Weitere Informationen finden sich unter:

www.face-freiburg.de



Gesamtverantwortliche „Praxiskolleg“:

Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Pädagogische Hochschule Freiburg) & Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Kooperation:

Martina von Gehlen, vonGehlen@service.uni-freiburg.de & Ulrike Dreher, ulrike.dreher@ph-freiburg.de

Weitere Informationen:

www.face-freiburg.de → Praxiskolleg → Ringvorlesung

Das Projekt „Freiburger Lehramtskooperation in Forschung und Lehre [FL]² – Kohärenz und Professionsorientierung“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

15.12.2016

Feedback als Instrument der Schulentwicklung und zur Steigerung der Unterrichtsqualität

Dr. Heidi Sinn und Andreas Kibin
Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Freiburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften

Aus einer emanzipatorischen Perspektive kommt den heutigen Schüler/innen glücklicherweise eine viel größere Mitbestimmungsrolle zu als noch vor einigen Jahrzehnten. Die Möglichkeit der Lehrkraft, Rückmeldung zu geben und gehört zu werden, eröffnet neue Perspektiven in der Lehrer-Schüler-Beziehung. Im Vortrag wird zunächst auf allgemeiner Ebene die wichtige Rolle des Feedbacks im Rahmen der Schulentwicklung, insbesondere zur Steigerung der Unterrichtsqualität dargestellt. Sehr praxisbezogen werden Methoden zum Feedback und deren Umsetzung eingeführt, darüber hinaus auch umfassendere Ansätze wie EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung nach Prof. A. Helmke) und LUUISE (Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv). Abschließend werden die Chancen und Grenzen des Feedbacks aufgezeigt.



OSTR'in Dr. Heidi Sinn ist Lehrbeauftragte für Pädagogik und pädagogische Psychologie am SSDL (BS) Freiburg und Lehrkraft am Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schulen I in Freiburg



StD Andreas Kibin ist Fachleiter für Pädagogik und pädagogische Psychologie am SSDL (BS) Freiburg und Lehrkraft für Erzieherinnen und Erzieher an der Fachschule für Sozialpädagogik in Lörrach

12.01.2017

Erklären als didaktisches Handeln – Was zeichnet lernförderliche Erklärungen aus?

Prof. Dr. Matthias Nückles
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
Institut für Erziehungswissenschaft

Erklärungen sind allgegenwärtig im Schulalltag, so dass man zu Recht behaupten kann, es handle sich hierbei um eine zentrale Tätigkeit von Lehrkräften. Doch was zeichnet eine gute Erklärung aus? Fragt man Schülerinnen und Schüler, hört man häufig, dass es Lehrkräfte gibt, die den Lernstoff so erklären können, dass fast alle in der Klasse folgen können, während andere Lehrkräfte im Ruf stehen, schlechte Erklärer zu sein. An solchen Schülerberichten mag durchaus etwas Wahres sein, allerdings helfen sie nicht weiter, um zu bestimmen, durch welche Merkmale sich eine gute, sprich: verständliche und lernförderliche Erklärung auszeichnet, und worauf man dementsprechend als Lehrkraft achten sollte, wenn man Erklärungen für Schülerinnen und Schüler formuliert. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel dieses Vortrags, (1) einen Überblick über unterschiedliche Typen von Erklärungen, wie sie in den Schulfächern vorkommen, zu geben, (2) deren Funktionen im Lehr-Lern-Prozess aufzuzeigen, sowie (3) Richtlinien zur Gestaltung effektiver Erklärungen vorzuschlagen. Die behandelten Gestaltungsrichtlinien sind hierbei allesamt evidenzbasiert, d.h. sie beruhen auf empirischen Erkenntnissen der Lehr- und Lernforschung



Matthias Nückles ist Professor für empirische Unterrichts- und Schulforschung an der Universität Freiburg. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit selbstreguliertem Lernen sowie diagnostischen und instruktionalen Kompetenzen von Lehrkräften wie dem Geben von Erklärungen.

26.01.2017

Ist Individualisierung der Königsweg zum Lernen? – Mythen, Erkenntnisse und Impulse

Prof. Dr. Frank Lipowsky
Universität Kassel, Fachgebiet Empirische Schul- und Unterrichtsforschung

Auf die wachsende Heterogenität von Schulklassen müsse die Schule mit einer stärkeren Individualisierung beim Lernen reagieren. So oder ähnlich lauten Forderungen, die an Schulen und Lehrpersonen vermehrt herangetragen werden. Doch ist eine Individualisierung tatsächlich der Königsweg zu einem erfolgreicherem Lernen? In dem Vortrag werden Befunde zur Wirksamkeit von Konzepten der Individualisierung und Differenzierung dargestellt, bevor der Frage nachgegangen wird, warum diese Konzepte in den bislang durchgeführten Studien oftmals nicht die gewünschten Effekte erzielen konnten. Daran anknüpfend werden Impulse zur Weiterentwicklung von Individualisierungs- und Differenzierungskonzepten präsentiert. Hierbei wird u.a. auf die Bedeutung kooperativen Lernens und auf die Relevanz einer sorgfältigen Unterrichtsplanung hingewiesen. Abschließend wird die Lehrerrolle in einem individualisierten Unterricht problematisiert. Begriffe wie Moderator oder Coach erscheinen dabei kaum angemessen, um die vielfältigen Anforderungen an Lehrpersonen in Formen individualisierenden und differenzierenden Unterrichts angemessen auszudrücken.



Frank Lipowsky ist Professor für Schul- und Unterrichtsforschung an der Universität Kassel. In seinen Forschungsprojekten beschäftigt er sich u.a. mit Fragen der Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalisierung.

09.02.2017

Hattie für die Praxis? – Sinn und Unsinn von Metastudien aus Sicht der Bildungsforschung

Prof. Dr. Hans Anand Pant
Humboldt-Universität Berlin,
Institut für Erziehungswissenschaften

Im Zuge der neuen Steuerung im Bildungswesen kommt der Erzeugung von und Bezugnahme auf Evidenz auf den verschiedenen Ebenen des Bildungssystems eine steigende Bedeutung zu. Es geht im Zentrum um die Frage, welche Ansätze und Interventionen am besten in der Praxis „funktionieren“. Metaanalysen gelten in der evidenzbasierten Medizin als unverzichtbar, um die Wirksamkeit von Therapien und Medikamenten zu belegen. Gelingenden Lehr-Lernprozessen liegen jedoch sehr komplexe und unkontrollierbare Ursachegefüge zugrunde. Daher haben Metaanalysen im Bildungsbereich einen anderen Geltungsanspruch als in der Medizin. Vor diesem Hintergrund werden John Hatties Metastudien zu den Einflussfaktoren schulischen Erfolgs kritisch diskutiert und ihr Nutzen- und Missbrauchspotenzial für die Praxis eingehender betrachtet.



Hans Anand Pant ist Professor für Erziehungswissenschaftliche Methodenlehre an der Humboldt-Universität zu Berlin und Geschäftsführer der Deutschen Schulakademie. In seiner Forschung geht es um Innovations-Transfer, Implementationsforschung, die Validität von Kompetenzmessung und Metaanalysen.



Praxiskolleg Ringvorlesung Wintersemester 16/17



Relevante
Themen für Schule
und Unterricht –
diskutieren Sie mit!

„Lehr- und Lernperspektiven“
Impulse aus der Forschung
für Schule und Unterricht

Jeweils donnerstags von 18.00 (s.t.) bis 20.00 Uhr
an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im KG I,
HS 1098 (Platz der Universität 3, Freiburg)

www.face-freiburg.de



„Lehr- und Lernperspektiven“
Impulse aus der Forschung
für Schule und Unterricht

Inhalte
Die Ringvorlesung „Lehr- und Lernperspektiven – Impulse aus der Forschung für Schule und Unterricht“ fokussiert darauf, wie die Untersuchungen und Ergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung von Lehrkräften direkt im Unterricht genutzt werden können. Ausgewiesene Experten der Unterrichts- und Bildungsforschung wurden von uns für Sie eingeladen, um im Austausch Chancen und Grenzen relevanter Themen für Schule und Unterricht zu diskutieren. Die Themen knüpfen dabei unter anderem an der Metastudie von John Hattie an. Das Praxiskolleg freut sich auf einen anregenden Austausch zwischen Forschung und Praxis!

Zielgruppe
Die Ringvorlesung richtet sich an alle an Schule und Bildung Interessierten, insbesondere an Lehrkräfte und Schulleitungen aller Schularten, Studierende und Dozierende der Hochschulen in den Lehramtsstudiengängen der Hochschulen, Vertreter*innen der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Vertreter*innen der Staatlichen Schulämter und des Regierungspräsidiums. Alle an Themen für Schule und Unterricht mit Forschungsbezug sind zur Teilnahme an der Ringvorlesung eingeladen.

20.10.2016	Was bietet die Unterrichts- und Schulforschung für einen qualitätsvollen Umgang mit Heterogenität?	Prof. Dr. Thorsten Bohl Eberhard Karls Universität Tübingen, Direktor der Tübingen School of Education (TüSE)
03.11.2016	Kompetenzorientiertes Unterrichten – Was heißt das aus Sicht der Lehr-Lern-Forschung?	Prof. Dr. Jörg Wittwer Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft
17.11. 2016	Flexibel differenzieren und fokussiert fördern – Differenzierungsstrategien unterscheiden und auswählen	Prof. Dr. Timo Leuders Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Mathematische Bildung
01.12. 2016	Classroom-Management – besser Lernen in einer guten Lernumgebung	Dr. Patrick Blumschein Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaften
15.12.2016	Feedback als Instrument der Schulentwicklung und zur Steigerung der Unterrichtsqualität	Dr. Heidi Sinn und Andreas Kibin Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Freiburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften
12.01.2017	Erklären als didaktisches Handeln – Was zeichnet lernförderliche Erklärungen aus?	Prof. Dr. Matthias Nückles Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft
26.01.2017	Ist Individualisierung der Königsweg zum Lernen? – Mythen, Erkenntnisse und Impulse	Prof. Dr. Frank Lipowsky Universität Kassel, Fachgebiet Empirische Schul- und Unterrichtsforschung
09.02.2017	Hattie für die Praxis? – Sinn und Unsinn von Metastudien aus der Sicht der Bildungsforschung	Prof. Dr. Hans Anand Pant Humboldt-Universität Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften

Anmeldung
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Für Lehrkräfte ist eine Anmeldung über LFB-Online möglich.

Raum und Ort
Die Ringvorlesung findet statt im KG I, Hörsaal 1098 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sie findet zweiwöchentlich, donnerstags von 18.00 s.t. bis 20.00 Uhr statt.

20.10.2016

Was bietet die Unterrichts- und Schulforschung für einen qualitätsvollen Umgang mit Heterogenität?

Prof. Dr. Thorsten Bohl
Eberhard Karls Universität Tübingen,
Direktor der Tübingen School of Education (TüSE)

„Umgang mit Heterogenität“ ist zu einem Schlagwort mit einer hohen programmatischen Aufladung geworden, das Lösungen für komplexe Herausforderungen, gerichtet an Lehrkräfte und Schulen, verspricht. Im Vortrag werden zunächst grundlegende Herausforderungen an Pädagogik und Didaktik skizziert (z. B. Technologiedefizit, Antinomien), die nach wie vor und für sämtliche unterrichtliche Bemühungen gelten. Gleichzeitig liegt mittlerweile eine Fülle von Befunden aus der Unterrichtsforschung vor, die Voraussetzungen für gelingendes Lernen verdeutlichen. Diese wird ebenso beleuchtet wie Befunde zur Schnittstelle zwischen Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung. Die „Kunst“ bei der Entwicklung des Unterrichts und bei der Suche nach den „optimalen“ Konzepten liegt darin, einerseits mutig neue Wege zu gehen, andererseits die Chancen und Risiken nüchtern abschätzen zu können. Im Vortrag werden u.a. Befunde aus dem Forschungsprojekt „Wissenschaftliche Begleitung Gemeinschaftsschulen Baden-Württemberg (WissGem)“ vorgestellt.



Thorsten Bohl ist Professor für Erziehungswissenschaft/Schulpädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Forschung und Entwicklung von Unterricht, Einzelschule und Schulsystem. Seit Oktober 2015 leitet er die neu gegründete Tübingen School of Education (TüSE).

03.11.2016

Kompetenzorientiertes Unterrichten – Was heißt das aus Sicht der Lehr-Lern-Forschung?

Prof. Dr. Jörg Wittwer
Universität Freiburg,
Institut für Erziehungswissenschaft

Seit der Verabschiedung von Bildungsstandards, die beschreiben, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer schulischen Laufbahn erworben haben sollen, wird von Schulen erwartet, ihren Unterricht kompetenzorientiert zu gestalten. Jedoch besteht häufig große Unsicherheit darüber, wie kompetenzorientierter Unterricht umzusetzen ist. In dem Beitrag wird argumentiert, dass Kompetenzorientierung zwar eine neue Sichtweise auf Unterricht erfordert, da die Frage, was Schülerinnen und Schüler wissen und können sollen, in den Mittelpunkt gestellt wird. Allerdings wird auch aufgezeigt, dass die empirische Lehr-Lern-Forschung seit langem viele Vorschläge zur Umsetzung von Kompetenzorientierung unterbreitet, die jedoch nicht unter dem Namen der Kompetenzorientierung firmieren und daher in der aktuellen Diskussion unzureichend berücksichtigt werden. Es wird ein Instruktions-Design-Modell vorgestellt, mit dem es möglich ist, für zu erwerbende Kompetenzen passende Lehr-Lern-Formen sowie passende Prüfungsformen zu entwickeln. Die Vorteile dieses Modells für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen und Schüler werden aufgezeigt.



Jörg Wittwer arbeitet in der Abteilung für Empirische Lehr- und Lernforschung am Institut für Erziehungswissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er ist Mitglied der Steuerungsgruppe von FACE, das sich mit der Förderung der Lehramtsausbildung am Standort Freiburg befasst.

17.11. 2016

Flexibel differenzieren und fokussiert fördern – Differenzierungsstrategien unterscheiden und auswählen

Prof. Dr. Timo Leuders
Pädagogische Hochschule Freiburg
Institut für Mathematische Bildung

Wenn man der Vielfalt und Heterogenität der Lernenden im Unterricht gerecht werden will, braucht man nicht nur geeignete Unterrichtsformen, sondern auch fachspezifische flexible Strategien für das Differenzieren und für eine Förderung, die fachlich dort ansetzt, wo die Probleme bestehen. Der Vortrag bietet, in Anknüpfung an den aktuellen Forschungsstand, Einblick in viele unterschiedliche Varianten des Differenzierens und konkrete Beispiele und Materialien für eine fokussierte Förderung. Zahlreiche Ideen und Ansätze helfen bei der Gestaltung von differenzierendem Unterricht: verschiedene Aspekte von Heterogenität berücksichtigen (Leistung, Motivation, Sprachkompetenz im Fachunterricht,...), Ansätze für unterschiedliche Unterrichtssituationen, differenzierende Aufgaben, kooperative und individualisierende Unterrichtsformen, Diagnose und Förderung bei unterschiedlichen Hürden (Verstehensschwierigkeiten, Sprachhürden,...).



Timo Leuders ist Professor für Didaktik der Mathematik an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Neben seiner fachdidaktischen Forschung ist er bundesweit als Fortbildner tätig. In Praxisbüchern, Zeitschriftenartikeln und Schulbüchern publiziert er Anregungen für den Mathematikunterricht.

01.12. 2016

Classroom-Management – besser Lernen in einer guten Lernumgebung

Dr. Patrick Blumschein
Pädagogische Hochschule Freiburg,
Institut für Erziehungswissenschaften

Classroom-Management (CRM) hat sich in den letzten Jahren auch in Deutschland zu einem populären Thema entwickelt. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die großen Schulstudien wie PISA und TIMSS Befunde geliefert haben, die Zusammenhänge zu schulischem Lernerfolg aufzeigen. Studien zum CRM sind aber schon seit Dekaden in den USA durchgeführt worden (Brophy, Kounin, Evertson), woran sich die deutsche Forschung orientiert (Helmke, Seidel, Bohl). Der Begriff ist zudem recht breit aufgestellt und umfasst Disziplinfragen, Raumgestaltung, Didaktik/Methodik und Lehrerprofessionalität. Offensichtlich sind eng am Schüler/in orientierte Maßnahmen des CRM, die eine konkrete Aufgabenproblematik bearbeiten, besonders effektiv. Im Vortrag wird der Ansatz des CRM beschrieben, eine rein disziplinarische Bestimmung kritisch betrachtet und der Zusammenhang zu kognitiver Aktivierung und Unterstützung des der Schüler/innen aufgebaut und mit aktuellen Befunden – auch zur aktiven Lernzeit- untermauert. Handlungsorientierte Empfehlungen zum Ende des Vortrags erleichtern die kritisch-reflektierte Umsetzung in der Schule.



Patrick Blumschein ist Erziehungswissenschaftler an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Seine Schwerpunkte liegen in der Lehr-Lernforschung und der Gestaltung von Lernumgebungen. Er ist Leiter des Zentrums für Lehrerfortbildung an der PH Freiburg und als Trainer und Berater tätig.